

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

212 (10.9.1896) II. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch die Agenten
für 2 Mark 50 Pf.,
in der Hand gedruckt: 2
Mark 50 Pf., durch die Post
ohne Postgebühr 2 Mark
50 Pf. Vorauszahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigengebühr:
Die 12spaltige Kolonelle
oder deren Raum 20 Pf.
im Heftenhefte 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenutzt gebliebene Einle-
dungen werden nicht aufbe-
wahrt und können nachträg-
lich Honorar-Ansprüche keine
Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 212. II. Blatt.

Karlsruhe, Donnerstag, den 10. September

1896.

Orden und Auszeichnungen.

III. Das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen:

wurde ferner noch verliehen:
dem Expeditor A. Steinmann und
dem Registrator A. Winterer beim katholischen Oberstudienrat,
den Polizeikommissären F. F. Seifert in Pforzheim, W. Goller-
ach in Freiburg und G. Misch in Mannheim,
dem Polizeileutnant F. Stuch in Karlsruhe,
den Bürgermeistern F. Wintermantel in St. Georgen, F. Fal-
ler in Dillingen, L. Zahn in Godesheim, F. G. Gref in Eichtenthal,
K. A. Herbst in Hochstetten und G. H. H. III in Meisenheim,
dem Vorstand der Kreisflegelanstalt, Bürgermeister A. Ott in Je-
stetten,
dem Vorsteher der Brüdergemeinde A. Furrer in Königsfeld,
dem Gemeindevater F. Eggert in Eppingen,
dem Gemeindevater und Kassier der Vorhutstaffe J. Knecht in
Eberbach,
dem Gemeindevater, fürstlich Fürstbergischen Kulturtechniker L.
Wagner in Wehrhahn,
dem Vorstand der Ortskrankenkasse, Gemeindevater F. B. Beutter
in Rehl,
den Altbeiratsrat Ph. Greiner in Münsingen,
dem Gemeindevater F. Pfeiffer in Stetten a. L. M.,
dem Gemeindevater K. Roggler in Säckingen,
dem Feuerwehrröhmlichen F. Mader in Eichtenthal,
den Ratsherrn W. Schumacher in Karlsruhe und A. Frey
in Pforzheim,
dem Vorsteher des städtischen Rechnungs- und Kontrollbureaus G.
Weck in Karlsruhe,
dem Sparassistenten K. Rebold in Stodach,
dem Sparassistenten L. Wenz in Königsbach,
dem Holzbildhauer G. Maybach in Karlsruhe,
dem Fabrikanten A. Gehrig in Karlsruhe,
dem Fabrikanten K. Wilde in Bellingen,
dem Kaufmann A. Egler in Säckingen,
dem Fabrikanten A. Schermer in Reiberg,
dem Kaufmann A. Schmidt in Mannheim,
den Vorständen nachstehender Gauerbände des badischen Militär-
vereinsverbandes: Kaufmann F. Schäfer in Buchen (Gauerband Buchen),
Bürgermeister G. M. Meyer in Lahr (Gauerband Lahr), Kaufmann
Ph. Karcher in Mühlburg (Gauerband Mühlburg) und F. Kieffer in
Höll (Gauerband Höll),
dem Oberbuchhalter A. W. H. in Emmendingen,
dem Oberregimentskontrollen F. Müller in Konstanz,
dem Postverwalter D. Flach in Rastatt und A. W. in Bruch-
sal,
dem Revisionsoberkontrollen W. Weigel in Eberbach.
C. An nachgenannte Offiziere und Angehörige der Armee:

I. den Orden vom Jähringer Löwen:

1. den Stern zum inehabenden Kommandeurkreuz
2. Klasse:
dem Generalmajor und Kommandeur der 21. Inf.-Brigade, Freih.
Schilling von Canstatt und
dem Oberst a. D. M. Frey v. Schönau-Wehr;
2. das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:
dem Oberst a. D. G. Frey v. u. j. Bodman;
3. das Kommandeurkreuz 2. Klasse:
dem Oberst und Kommandeur des Kurm. Drag.-Reg. Nr. 14, Grafen
v. Gardenberg,
dem Oberst und Kommandeur des 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm
Nr. 112, Hoepfel,
dem Major z. D. D. Frey v. Lärcheim,
dem Major Geh. Kriegsrat und Intendanten des Gardekorps,
Kraiser und
dem Major Geh. Kriegsrat im Kriegsministerium, Hornuth;
4. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub:
dem Oberst und Kommandeur des Groß. Medlenb. Jäger-Bat.
Nr. 14 v. Jantzier,
dem Oberst und etatim. Stabsoffizier im 2. Bad. Feld.-Art.-Reg.
Nr. 20, Weser,
dem Oberstabsarzt 1. Klasse, beauftragt mit Wahrnehmung der
divisionärsärztlichen Funktionen bei der 29. Division, Dr. Busch,
dem Oberst und Abteilungs-Kommandeur im 1. Bad. Feld.-Art.-
Reg. Nr. 14 v. Sanden,
dem Charakterisierten Oberstl. J. D. in der inaktiven Stabsoffiziers-
stelle beim Generalkommando des 14. Armeekorps, Freih. v. Stet-
ten und
dem Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt beim 2. Bad. Drag-
Reg. Nr. 21, Dr. Heilmann;
5. das Ritterkreuz 1. Klasse:
dem Charakterisierten Oberstl. J. D. und Kommandeur des Land-
wehrbezirks Karlsruhe, Freih. v. Diersburg,
dem Major und Bataillonskommandeur im 2. Bad. Gren.-Reg.
Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Friedrichs,
dem Major und Bataillonskommandeur im Inf.-Reg. v. Lühov
(1. Rhein) Nr. 2 v. Brochem,
dem Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Mann-
heim, v. Maritz,
dem Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Stodach,
Ganler,
dem Major und Bataillonskommandeur im 1. Bad. Leib-Gren.-Reg.
Nr. 109, Freih. Spiegel v. u. j. Wedelsheim,
dem Major und Bataillonskommandeur im Inf.-Reg. von Lühov
(1. Rheinisch) Nr. 25, Hoffmann,
dem Major und Bataillonskommandeur im 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser
Friedrich III. Nr. 114, Dorige,
dem Major, aggregiert dem 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr.
112, Wopp,
dem Major und Eskadronchef im 3. Bad. Drag.-Reg. Prinz Karl
Nr. 22 v. Patkusius,
dem Major und Eskadronchef im Kurm. Drag.-Reg. Nr. 14,
Schmidt,
dem Major im Inf.-Reg. von Lühov (1. Rheinisch) Nr. 25, von
Pawels,
dem Hauptmann und Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule in
Neudorf, v. Boeckmann,
dem Hauptmann und Kompagniechef im 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser
Friedrich III. Nr. 114, Meyer,
dem Hauptmann und Kompagniechef im 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz
Wilhelm Nr. 112, Breifach,
dem Major und Generalstabsoffizier beim 16. Armeekorps, Deim-
ling und
dem katholischen Divisionspfarrer bei der 29. Division, Scheu;
6. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:
dem Hauptmann und Kompagniechef im 1. Bad. Leib-Grenadier-Reg.
Nr. 109 v. Scherbenitz,
dem Hauptmann und Kompagniechef im 2. Bad. Grenadier-Reg.
Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Stoy,
dem Hauptmann und Kompagniechef im 2. Bad. Grenadier-Reg.
Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Mittelstädt,
dem Hauptmann und Kompagniechef im 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz
Wilhelm Nr. 112, Buchholz,
dem Hauptmann und Kompagniechef im 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 118,
Weder,
dem Hauptmann und Kompagniechef im 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser
Friedrich III. Nr. 114, Franke,
dem Hauptmann und Kompagniechef im 7. Bad. Inf.-Reg. Nr. 142,
Reiter,

dem Hauptmann und Batteriechef im 1. Bad. Feld.-Art.-Reg. Nr. 14,
Wittich,
dem Hauptmann und Batteriechef im 2. Bad. Feld.-Art.-Reg. Nr. 30,
Roebiger v. Ranteuffel,
dem Hauptmann und Vorstand des Artillerie-Depots in Karlsruhe,
Staass und
dem Bahlmeister im 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 118, Hünler;
7. das Ritterkreuz 2. Klasse:
dem Bahlmeister im 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Krause,
dem Bahlmeister im 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Weger,
dem Oberarzt im 2. Bad. Feld.-Art.-Reg. Nr. 30, Schröder,
dem Hoberarzt im 2. Bad. Dragoner-Reg. Nr. 21, Menge, und
dem Proviantmeister beim Proviantamt in Mannheim, Spindler;
II. Medaillen:
1. die kleine goldene Verdienstmedaille:
dem Intendantur-Kanzlisten bei der Intendantur 14. Armeekorps,
A. Bachmann,
dem Kassendirektor bei der Jagdinspektion des 14. Armeekorps, S.
Hessener,
dem Magazinsaufseher beim Proviantamt Rastatt, L. Neumaier,
dem katholischen Divisionspfarrer bei der 28. Division, J. Weber,
dem Vizefeldwebel im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 118,
M. Busch,
dem Vizefeldwebel und Regiments-Handwerksmeister im Badischen
Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14, K. Dehl und
dem Vizefeldwebel beim Landwehr-Bezirkskommando Rastatt, A.
Galler;
2. die silberne Verdienstmedaille:
dem Garnisonsbadmeister beim Proviantamt Rastatt, J. Sturz,
dem evangelischen Divisionspfarrer bei der 28. Division, M. Gil-
lardon,
dem evangelischen Divisionspfarrer bei der 28. Division, D. Schmidt,
dem Pfaffenmacher beim Infanterie-Regiment Margraf Ludwig
Wilhelm (5. Badisches) Nr. 111, A. Staudt,
dem Vizefeldwebel und Hoberisten im 6. Badischen Infanterie-Regi-
ment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, D. Handlauer,
dem Vizefeldwebel und Hoberisten im 6. Badischen Infanterie-Regi-
ment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, M. Dienger,
dem Wachtmeister im kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14,
F. Schumann,
dem Wachtmeister und Oberfabrikant im 1. Badischen Leib-
Dragoner-Regiment Nr. 20, K. Christian,
dem Wachtmeister im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21,
A. Dieb,
dem Wachtmeister und Oberfabrikant im 1. Bad. Feld.-Art.-
Reg. Nr. 14, J. Edelmann,
dem Kasernenwärter bei der Garnisonsverwaltung Rastatt, G.
Graier und
dem Kasernenwärter bei der Garnisonsverwaltung Freiburg,
A. Jylli.

IV. Medaillen:

1. die große goldene Verdienstmedaille:
dem Bahlmeister A. Kraemer in Graben,
dem Lokomotivführer G. Lang in Karlsruhe,
dem Hausmeister beim evang. Oberkirchenrat F. J. Manx,
dem Kanzleidiener A. Blum-Reff bei der Staatsanwaltschaft
Karlsruhe,
dem Amtsgerichtsdieners und Gefangenwärter D. Kunkel in Et-
tlingen,
dem Forstgärtner A. Senz und
dem Laboranten F. Friß an der Technischen Hochschule in Karls-
ruhe,
dem Diener L. Vinder an der Akademie der bildenden Künste in
Karlsruhe und
dem Kanzleidiener beim Ministerium des Innern J. Augustmann;
2. die kleine goldene Verdienstmedaille:
dem Registrarsassistenten G. Hauger bei der Oberrechnungs-
kammer,
dem Expeditionsassistenten F. Schmidt in Mosbach,
dem Stationsvorsteher K. Heber in Heidelberg,
dem Bureauassistenten F. Marquard und
dem Kanzleidiener G. Münch bei der Generaldirektion der
Staatsbahnen,
dem Werführer M. Jörn in Mannheim,
dem Filialmagazinsmeister G. Kramer in Bellingen,
dem Telegraphenmeister F. Wagner in Mannheim,
dem Bahnmeister G. Schöne in Biberdingen, W. Bofcher
in Ebringen, A. Hertweck in Unterschöps, W. Kaiser in Freiburg,
dem Stationsmeister K. Litterst in Baden-Baden,
dem Lokomotivführer K. Grimm in Karlsruhe, H. Müller in
Heidelberg, K. Spreier in Freiburg, F. M. Düner in Karlsruhe, L.
Werner in Offenburg, K. Müller in Konstanz,
den Zugemeistern F. Videl in Baden-Baden, A. Himmel in
Würgburg, F. Viermann und A. Mohler in Freiburg,
dem Oberkassierer S. Schaefer in Heidelberg,
dem Bureauassistenten F. Kirchhoffer in Baden-Baden,
dem Förster L. Schaefer in Heidelberg,
dem Wagenwärter K. Kehlhofer in Karlsruhe,
dem Stationswart W. Suhm in Bucholz,
dem Bahnhofsmeister G. Fischer von der Main-Neckar-Eisenbahn in
Friedrichsfeld,
dem Groß. Marktgräf. Hofgärtner A. Einhart in Salem,
den Groß. Marktgräf. Besitzern und technischen Assistenten des
Forstamts Salem, D. Brenneisen in Orwingen und A. Bren-
neisen in Salem,
den Amtsgerichtspräsidenten G. F. Diebold in Baden-Baden,
F. Düner in Bruchsal und J. Müller in Achern,
den Gerichtsschreibern Ch. F. Hesperger in Weinheim, K.
Veller in Offenburg, H. Heinrich in Eberbach, F. K. Köhlig
in Wolfach, F. Stoll in Gengenbach, F. Schneider in Oberkirch und
A. Frey in Freiburg,
dem Kanzleidiener H. Mothengatter beim Landgericht
Waldbüh,
dem Buchhalter M. Lorenz beim Landesgefängnis Mannheim,
dem Verwaltungsassistenten G. Friedlein und
dem Wertmeister F. W. Ehrmann beim Männerzuchtshaus
Bruchsal,
den Gerichtsvollziehern J. Geth in Stodach, F. Dummeldin-
ger in Pforzheim, W. Ruf in Bruchsal, M. Klinger in Freiburg,
K. Hanter in Lahr, A. Hellhauer in Wiesloch und W. Jaepfel
in Freiburg,
den Kanzleidienern J. G. Weber und F. Bellemann beim
Oberlandesgericht, A. Haug beim Landgericht Karlsruhe und G. Hoch
beim Landgericht Mosbach,
den Amtsgerichtsdieners und Gefangenwärters A. Goepflich in
Worberg und A. Wittel in Rodolfszell,
den Amtsgerichtsdieners L. H. H. in Mannheim, P. Kille
in Rastatt und A. Müller in Bruchsal,
dem Religionschullehrer L. Hofmann in Bentheim,
dem Gutsaufseher V. Ott in Lauenberg,
den Kanzleidienern L. Derndinger beim Oberschulrat und G.
Ph. Wegler beim Gerberbschulrat,
dem Universitätsdiener A. G. G. in Freiburg,
den Anatomiedieners J. Dies in Heidelberg und G. G. G. in
Freiburg,
dem Diener L. G. G. an den Sammlungen für Altertums- und
Völkerkunde in Karlsruhe,
dem Diener F. Schlatteker an der Hof- und Landesbibliothek,

den Schuldienern L. Haag am Gymnasium in Offenburg und J.
Schlenker am Gymnasium in Karlsruhe,
dem Kassendirektor K. Hornung bei der Central-Schulfondsverwal-
tung in Karlsruhe,
den Amtsregistratoren D. Jitsch in Freiburg, O. Krauß in
Lahr, Ph. G. G. in Eppingen, F. Huber in Müllheim, F. Kirchen-
bauer in Wehrhahn und Th. Bach in Offenburg,
dem Polizeikommissar G. Stier in Pforzheim,
den Kulturoberassistenten F. Stier in Pforzheim,
den Straßenmeistern F. G. Schönmeyer in Singen, J. G. Heim-
burger in Bellingen und H. F. F. in Dillingen,
dem Kammermeister F. G. G. in Rastatt,
den Brückenmeistern G. F. Deh in Döbelsheim,
den Gesundheitsamtsassistenten F. Wittmann in Mühl, F.
Gerold in Eppingen, W. Seiler in Wiesloch, M. Siegel in
Rastatt und K. G. G. in Konstanz,
dem Kanzleidiener bei der zweiten Kammer der Ständeversammlung
D. Mathes in Karlsruhe,
den Amtsdieners G. F. F. in Eberbach, J. G. W. W. in
Bretten und M. W. W. in Eberbach,
den Feuerwehrröhmlichen, Maurermeister K. Weis in Mühl,
den Bürgermeistern F. Jech in Wengarten, A. Kuhn in Gar-
heim, J. F. F. in Wiesloch, G. F. F. in Weil und M.
D. D. in Mühlbach,
dem Altbürgermeister F. Segauer in Schriesheim,
dem Gemeindevater F. Trentano in Kleinauflenburg,
den Ratsherrn J. Schmieber in Mühl und M. Fischer in
Achen,
den städtischen Kanzleiwärtern G. Kallenberger in Mannheim,
dem Stadtrechner K. Bauer in Müllheim,
dem Stadtrechner F. Riedereder in Ruppenheim,
dem Altpartassistenten F. Winnes in Graben,
dem Stadtgärtner M. Schwarz in Konstanz,
den Buchhaltern M. Schick in Karlsruhe, L. Frank in Pforz-
heim, F. Braun in Mühl und G. S. S. in Offenburg,
den Kontrollassistenten J. A. Heilig in Leopoldsdorfer,
den Hauptassistenten A. Klotz in Konstanz, F. Adam in
Baden-Baden und A. H. H. in Mannheim,
den Steuerassistenten F. Bonath in Eberbach, A. Geiger in
Sachsenheim, J. G. G. in Schwetzingen, L. Trück in Freiburg, G.
K. K. in Freiburg, J. Schögle in Eppingen und M. Müllers in
Wehrhahn,
dem Güteroberassistenten F. Seiler in Eberbach,
den Güterassistenten K. Kemp in Oberkirch und J. W. W. in
Rappur,
den Jolleimeistern F. Bernauer in Hagnau,
den Anlagengeldverwaltern F. W. W. in Konstanz,
den Grenzaufsehern S. H. H. in Eppingen, F. Werner in Kadel-
burg und A. F. F. in bei Rheinfelden,
den Forstwarten L. Trüschler in Remetschwil, G. Lehmann
in Fabrik Nordrach und J. Baptist Huber in Hornberg;
3. die silberne Verdienstmedaille:
dem Werkschreiber G. Handloser in Karlsruhe,
dem Hauptassistenten F. Huber in Konstanz,
den Oberassistenten W. G. G. in Freiburg, J. G. G. in Offen-
burg, A. B. B. in Konstanz, F. Kappell in Mannheim und
F. D. D. in Karlsruhe,
dem Lokomotivführer Ph. Schlamp in Mannheim,
den Schaffnern K. G. G. in Konstanz, A. W. W. in Basel
und K. W. W. in Karlsruhe,
den Wagenassistenten A. Schick in Bretten und Ch. Sieser-
mann in Mannheim,
den Wagenassistenten F. W. W. in Karlsruhe, K. G. G. in Kon-
stanz, K. G. G. in Karlsruhe und D. G. G. in Eppingen,
dem Kassendirektor L. Schindler in Karlsruhe,
den Bureauassistenten F. Farnländer und A. Kuhn in Heidel-
berg,
den Hofrathen F. Fehrendach in Basel und F. G. G. in
Mannheim,
den Stationsassistenten F. Bernhart in Eppingen,
den Stationsassistenten M. Brenk in Hagenau und J. D. D. in
Guttenberg,
den Bahnassistenten K. Ringel, Station 23 der Durlach-
Mühlbacher Bahn, Ph. Knoll, Station 4 der Bruchsal-Breitener Bahn,
V. Berthold, Station 28 der Durlach-Mühlbacher Bahn, K. Kreis,
Station 54 der Oberrheinbahn, A. Wenig, Station 408, F. Brigel,
Station 367, F. Moosbrugger, Station 535 und Ch. W. W.,
Station 456 der Hauptbahn, L. G. G., Station 8 der Appenweier-
Kehler Bahn, Kaver Haupt, Station 71 der Oberrheinbahn, G. Hei-
tger, Station 20 der Freiburg-Altbreisacher Bahn, F. Schreiber,
Station 376 der Hauptbahn, F. Schuster, Station 22 und F. Hell-
hauer, Station 15 der Durlach-Mühlbacher Bahn, S. Schlott-
hauer, Station 39, F. Herrmann, Station 236 und F. Arm-
bruster, Station 564 der Hauptbahn, F. F. F., Station 23 der
Schwarzwaldbahn und F. Hehl, Station 8 der Reichsbahn,
den Wagenassistenten F. D. D., Station 105, F. Kammerer,
Station 510 und St. K. K., Station 412 der Hauptbahn,
J. Horcher, Station 5 der Dos-Baden-Bahn, S. W. W., Station
198 der Hauptbahn, L. Meiß, Station 6 der Dos-Baden-Bahn, J.
Weitenberger, Station 467 und F. Schreiber, Station 30 der
Hauptbahn, F. F. F., von der Main-Neckar-Eisenbahn in
Hemsbach,
den Postassistenten J. A. Graf in Bitterbach,
den Postassistenten W. Geier in Baden-Baden, K. W. W. in
Hauach, J. G. G. in Konstanz und L. S. S. in Konstanz,
den Briefträgern W. Weidenhammer und J. F. F. in
Mannheim,
den Landbriefträgern A. Haag in Waldhausen,
dem Küstermeister K. G. G. bei dem Groß. Marktgräflichen Rent-
amt Salem,
außerdem folgenden Arbeitern der Eisenbahnverwaltung:
den Wohnhofsarbeitern J. W. W. in Mannheim, J. Klinger in
Orschweiler, F. Siefert in Lahr, J. Karcher in Rastatt und A.
Knapp in Bruchsal,
dem Güterpater W. G. G. in Mannheim,
dem Bahnarbeiter S. G. G. in Densbach,
den Werkschreibern F. Mergenthaler und Ph. Wieden-
horn in Karlsruhe,
dem Magazinschreiber F. Geiger in Mannheim,
dem Magazinsarbeiter M. Schnez in Karlsruhe,
den Gerichtsvollziehern G. Fahrbach in Tauberhofsheim, J.
W. W. in Rodolfszell, S. F. F. in Rastatt, J. Klinger in Heidelberg,
A. Salzgeber in Eppingen und A. W. W. in Bruchsal,
dem Kanzleidiener F. Heiderl beim Landgericht Karlsruhe,
dem Oberassistenten G. A. Kleinhaus beim Amtsgefängnis Karls-
ruhe,
den Wertmeistern G. Müller und J. Schrempf, sowie
dem Kassier K. W. W. beim Männerzuchtshaus Bruchsal,
dem Wertmeister A. H. H. und
dem Krankenassistenten F. Weder beim Landesgefängnis Bruchsal,
dem Wertmeister W. Seeder bei der Weibersstrafanstalt Bruchsal,
den Kassieren F. W. W., G. Ludwig, J. Schwarz
und J. G. G. beim Landesgefängnis Freiburg,
dem Wertmeister W. Braun und
dem Kassier A. Steinhart beim Landesgefängnis Mannheim,
dem Kassier K. Keller beim Amtsgefängnis Bruchsal,
den Amtsgerichtsdieners und Gefangenwärters A. W. W. in
Gengenbach, A. Huber in Gernsbach, G. Knöpfel in Bretten
und A. Schindler in Neckarbischofsheim,
den Amtsgerichtsdieners W. Heine in Baden-Baden, M. Wet-
ter in Freiburg und G. F. F. in Waldbüh,

ten Lieb — wahrlich, ein Gesamteindruck von unvergesslichem Reize, von übermächtiger Schönheit. Hier konnte man wirklich vom Augenblicke sagen, verweile doch, du bist so schön! Doch vorüber, vorüber! Und nur die Erinnerung bleibt noch — die verklärte Erinnerung an etwas, das wirklich schön gewesen ist. — Wir haben bereits über die Einzelheiten des Festes so ausführlich berichtet, daß ein weiteres Eingehen auf dieselben an dieser Stelle überflüssig erscheint. Nur in flüchtigen Zügen seien noch einmal die markantesten Bilder der Feste hier hervorgehoben.

Den Vortritt hat die liebe Jugend. Ein Bild von seltener Anmut und Lieblichkeit bietet die reizende Kindergruppe: Parte-Mädchlein mit wallenden Haaren und weißem Gewande, blondlockige Schöler, um das aus mächtiger Nase emporschießende Rosenbouquet sich scharend. Die helle Freude strahlt aus den lieblichen Gesichtern. Red und munter schließen sich die Musensohne an. Alle Farben haben sich heute geernt zum bunten Strauß für den Landesvater. Zu Fuß und zu Fuß, in blankem Weiß, mit Sporen und Kanonen ziehen sie durch die Straßen. Blühende Schläger und flatternde Banner, bunte Müsen und schillernde Bänder, frohe Jugendlust und heitere Mienen vereinigen sich zu einem packend frischen Gemälde schöner Musenzeiten, das durch die in der Gruppe befindlichen Symbole der Wissenschaft auch seine ernste Seite erhält.

Da ist der reich decorierte Wagen der Universität Heidelberg; dort naht die erste alma mater sriburgensis mit ihren Magistern, Scholaren und Bedellen, und hier schließt die prächtige Gruppe der sünig decorierten, von Wagen begleitete Wagen der Karlsruher Hochschule. In der nun folgenden Abteilung „Die Kunst“ erregte vor allem die Kolossalstatue der „Minerva“, sowie die riesigen Tüben allgemeine Aufmerksamkeit. Der vom Münsterbauverein gestellte Wagen mit dem Münstermodell war überaus geschmackvoll decoriert und legte für die Opferwilligkeit der Freiburger Bürgerschaft ein bereites Zeugnis ab.

Fast überreich an kunstvollen und beziehungsreichen Gruppen war die vierte Abteilung, welche das Gewerbe umfaßte. Die Blüte des Handwerks fällt ja ins Mittelalter — kein Wunder, daß das mittelalterliche Kostüm die Signatur fast aller der hier eingereichten Gruppen bildete. Ein berittenes Musikkorps in Wallenstein-er Tracht eröffnete den Zug; der erste Wagen kündigte sich durch volle, kräftige Töne an — der Wagen der Glodengießer. Daß auch diesem wie allen folgenden Gruppen die Standarten- und Emblemträger nicht fehlen, versteht sich von selbst. Das Buchgewerbe schloß sich als zweite Gruppe an; ein Wagen mit Güttenberg und den technischen Gelehrten der „schwarzen Kunst“, dann ein vom gefüllten Pegasus gezogenes mächtiges Buch repräsentieren dieses Gewerbe, das sich heute bekanntlich zur siebten Größmacht aufgeschwungen hat. Aber auch die Gewerbe, welche es nicht ganz so weit gebracht haben, und doch für die Menschheit eine nicht minder große Wichtigkeit besitzen, waren würdig und eindrucksvoll vertreten. Vor allem auch das Kunsthandwerk, wie es vom Metallarbeiter, vom Schreiner, vom Drechsler, vom Schlosser, vom Wächner, vom Maler ausgedeut wird! Eine Schreinerwerkstätte, Drechslerarbeiten verschiedener Art, eine Schmiede mit Gegenständen der Kunstschlosserei, eine Baldachin-Gruppe und anderes mehr — sie alle umgeben von Begehungen und Weisern, mit den buntesten, Emblemen und Arbeitsgeräten. Ein der Vollendung nahestehendes Haus zeigt die Arbeit der Bauhandwerker. Dem folgt das Nahrungsmittelgewerbe, vorauf, wie billig ein mächtiges Bierfass, an dem wenigstens äußerlich der Hopfen nicht gefehlt ist. Prächtiges Rindvieh, teils lebend, teils in lebensgroßer Nachbildung, gewaltige Kuchen, Drechseln, Lebkuchenbäcker und ähnliche appetitliche Sachen kündigen an, daß auch heute noch der Wegbar und der Bäcker zu den notwendigsten Bestandteilen der Gesellschaftsordnung gehören. Auch Gastwirte und Köche, die Detail-Vermittler menschlicher Getränke fehlen nicht, so wenig wie die Konditoren, die den Weißbrotengel als ihren Schutzheiligen zu verehren scheinen. Dekorationsgewerbe und Belleidungsgewerbe schließen sich ihnen an, welche den äußeren Menschen in nicht minder gutem Stande zu halten haben, wie ihre Vorgänger den inneren. Ganz prächtige Gruppen bieten die Wagenbauer: einen Rococoalwagen und einen Feinmöbelfuhrer auf weißem Schneefelde — eine Erquickung für die unter den Straßen der Mittagsonne nach Mühlung lebenden Zuschauer.

Handel, Industrie und Verkehr war in der 5. und 6. Abteilung vereinigt. Das weltumspannende Netz des modernen Handels, der mit Eisenbahn und Dampfboot die fernsten Gegenden einander nahe rückt und die Waren Ostasiens und Indiens rasch und billig herbeiführt — sie passen in der That gut zusammen. Und die Industrie, die dritte in der Reihe der modernen wirtschaftlichen Mächte, die ihre beiden Schwestern so notwendig braucht, um zu gedeihen, sie darf da auch nicht fehlen. Daß es trotz der gewaltigen Ausdehnung unserer Verkehrswege, des Güter-austausches auch dem zähen Festhalten an altererbter Geschicklichkeit noch möglich ist, einen ehrenvollen Platz im wirtschaftlichen Leben zu behaupten, das wird uns in der Gruppe der Schwarzwaldd-Industrie überzeugend vor Augen geführt. — In der Abteilung Handel und Industrie hatten auch die von einzelnen hervorragenden Firmen, der deutschen Metallpatronenfabrik Karlsruhe, B. Sinner in Grimmling, den Emailwerken Gaggenau, der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe, der Zinnoberwerke Heideberg, W. H. H. gefunden — auch sie alle in geschmackvoller Weise dem künstlerischen Gesamtbilde Rechnung tragend. Es wäre wahrlich schwer, irgend einer der Gruppen den Vorzug zu geben. — Sehr hübsch war die von zahlreichen Beamten gebildete Gruppe der Staatsbahnen: ein Tunnel, dessen Aufsatz die Lokomotive „Friedrich“ verläßt, während ein Aufsichtswagen, in dem sich ein fröhliches Kinderbüschlein breit macht, einfährt. Originell machte sich auch die Gruppe der berittenen Postkavaliere, die ihre fröhlichen Reiter auf dem historischen Posthorn led heranzuschmettern. Dem allegorischen Wagen dieser Abteilung schloß sich eine Anzahl alterer Beamten an, die das eiserne Kreuz als Zeichen treuer Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes vor 26 Jahren stolz zur Schau tragen. — Passend waren der Verkehrsabteilung auch die Rudervereine, in ihrer Mitte die Modelle verschiedener Verkehrs- und Sportfahrzeuge, eingefügt, die Mitglieder selbst durchweg in flotten Kostümen. Das heutzutage da, wo vom Verkehre die Rede ist, auch das jüngste Verkehrsmittel, das Zweirad nicht fehlen darf, versteht sich von selbst. So bildeten die Radfahrervereine, umgeben von Velocipedisten mit blumen-gezeichneten Rädern, wie billig, den Schluß dieser Abteilung.

Der Gartenbau, eine duftig zarte Gruppe, leitet über zu den Bildern aus dem Leben in zarten Bauernstandes, wobei die malerischen Trachten, die sich bei uns erhalten haben und, wie wir hoffen, wieder mehr und mehr zu Ehren kommen, das Auge des Beschauers fesseln. Aber nicht nur der Trachten bunte Reize ist's, auf denen das Auge mit Wohlgefallen ruht, das Kleid allein ist es nicht, mit Freude sieht man die „sauberen Mädchen“ und die „strammen Buben“ aus dem Tauberggrund, dem Gannauer- und dem Markgräflerland, dem Breisgau, der Saar und den verschiedenen Bezirken des Schwarzwaldes. Baden hat Ursache, auf seinen gesunden, stattlichen Bauernstand stolz zu sein. Vieles bemerkt wurden die feinen, regelmäßigen Züge der Markgräflerinnen, die dem Herbstwagen folgten, und mit ihrem hellen Teint auffallend von den gedräumten Bewohnern der meisten andern Bezirke abstrachen. Was die Trachten anlangt, so war es neben dem Kostüme der Schappeln (Brautkronen), welcher im Bezirk St. Georgen u. a. sich findet, die bauschige, reiche, in der Formmischung altäckerlich anmutende Tracht der Taubergbinderinnen, die das Interesse erregte. Die schmucken Trachten der Markgräfler, Pfaffenader (Haube) Gutacher (Bollenhut) u. s. f. sind unseren Lesern bekannt. Auch einige Cylindertragende Frauen (Gisthal?) wurden bemerkt. Es war ein Trachtenfest im Kleinen, was

uns da geboten war. Fast zu schnell zog es an dem Auge vorüber. Mäher wird sich morgen, beim Halbtagesspektakel, wieder daran erfreuen können. Frühling, Sommer, Herbst und Winter verknüpflichen die Festwagen der Landwirtschaft. Sie waren alle 4 in ihrer Art aus Besten gelungen. Am meisten Ansehen erlangten doch Frühling (Gannauer) und Herbst (Markgräfler). Der Badenener ist nun einmal ein heiteres und feuchtfröhliches Gemüt.

Viel des Schönen und Originellen bieten die Abteilungen der Vereine. Die Feuerwehren eröffnen die Reihe und die Zahl ihrer zum Teil sehr schönen und kostbaren Fahnen, die nur noch von denjenigen der Kriegervereine übertroffen wird, ist Legion. Den Männern, die unser Haus vor Feuer's Gewalt beschützen, folgen die elastischen Erscheinungen der Turner und die massigen Schützen, deren Jagdzug allgemein bewundert wird. Der badische Sängerbund führt sich wie der Landesfeuerwehverein mit der Bundesfahne und einem mahren Wald von prächtigen Vereins-fahnen ein. Sein Festwagen verherrlicht den algermanischen Sang. Der Barde, der da unter einem mächtigen Baume in die Seiten greift, bestingt wohl die Thaten der Reden, die ihn zu Fuß und zu Fuß umgeben und unter welchen sich wahre Hingestalten befinden. Mit dieser Gruppe aus der deutschen Vorzeit befinden wir uns schon auf historischem Boden. Ein Stück badischer Geschichte erstreckt vor uns in den Figuren der Markgrafen, Berthold I., Hermann IV., Christoph, Georg Friedrich, Ludwig Wilhelm und Karl Wilhelm. Bemerkend ruht das Auge auf den glänzenden Bildern, die da an ihm vorübergehen. Man weiß nicht, soll man mehr der historischen Treue der Bilder oder deren Farbenpracht sich freuen; von ganz besonderem Reize ist die Gruppe des mit seinen Kavaliere zu Jagd reisenden Gründers der Stadt Karlsruhe. Das von Banbluten getragene Modell des Denkmals von Großherzog Karl Friedrich markiert den Uebergang zur neuesten Geschichte Badens. Auf das Bild des großen Ahnen folgt das Bild des Entfels, dem eine nicht minder segensreiche Regierung seit nun über 40 Jahren beschieden. Der Halbtagesspektakel mit der Büste unseres Großherzogs, seinen Allegorien, der Reichsgruppe, den Fanfarenbläsern, Herold und Wagen ist von übermächtiger Wirkung. Das Volk in Waffen, Abordnungen aller badischen und einer Anzahl anderer Truppenteile, der Marine, sowie die fast nicht enden wollende Gruppe — wenn dieser Begriff hier zulässig ist — des badischen Militärvereinsverbandes bilden den Abschluß des großartigen Zuges; die jungen und die alten Soldaten, diese Blüte des deutschen Volkes, sind eine Gewähr dafür, daß die Ergründung der Götter, welche die früheren Gruppen uns vor Augen führten, in sicherer Zukunft stehen und von keiner freien Hand angefaßt und vernichtet werden sollen. Das blendende, Herz und Sinne gefangen nehmende Schauspiel ist vorüber. Teilnehmer und Zuschauer werden es aber nie vergessen, wie auch der Organisator des Ganzen, Direktor Hermann Götz, sich einen unverwundlichen Lorbeer mit dieser seiner jüngsten Schöpfung errungen hat.

Das Festmahl.

Eine zahlreiche Versammlung war es, die nach den Leiden und Freuden des Festzugs, wie sie namentlich für die Mitwirkenden in so großer Zahl sich am heutigen Tage ergaben, sich im Festsaale des Stadgartens zusammengefunden hatte, um sich des so schön verlaufenen Festes zu freuen und auch heute, am Geburtstags-tage des Großherzogs selbst, ihm eine neue Huldigung darzubringen. Ueber 500 Personen hatten dem Rufe des Stadtrates zum Festmahl Folge geleistet; darunter, außer den Mitgliedern der städtischen Verwaltung und der Stadtverordnetenversammlung unter andern Staatssekretär von Marschall, die Minister Molt, von Braun, Buchenberger, Eisenlohr, die hier anwesenden Vertreter anderer Bundesstaaten und der auswärtigen Souveräne, die Generalität und viele Offiziere der Garnison mit dem Korpskommandant v. Willow und Stadtkommandant v. Brühlke an der Spitze. Ferner bemerkten wir die Oberbürgermeister von Stuttgart, Straßburg, Mannheim, Rüsse, Boch und Beck, Herrn Ag. Gönner, Erc. Ellstätter, Weihbischof Knecht, Prälat Schmidt, Präsident Wieland, Reichstagsabg. Bassermann, Prof. Wasserhagen, Heideberg, Direktor Krieg-Freiburg, Rektor Baumeister, General Höber v. Diersburg, Direktor Schönleber, Direktor Götz, viele Künstler u. s. Der Saal war noch reich geschmückt, wie gestern, da die Parterre-galerie durch reiche Pflanzendekorationen verkleidet war. — Die treffliche Tafelmusik stellte die Kapelle Boettge. Das Menu lautete:

- Ochsenwanzsuppe (Markgräfler. Zeller.)
- Salm auf bölländische Art mit Kartoffeln.
- Kochschnee mit Raccaroni.
- Schinken in Burgunder Wein (Furbacher. Cleener.)
- geloht und neuem Saucetraut.
- Rehris auf Jägerart (Forsler Kirchenstück.)
- Gemischte Pflüner mit Salat und Runkelrüben (Schauwein u. Sie.)
- Fürst Wälder Eis und Waffeln.
- Butter und Käse. Kaffee.

Nach dem 2. Gange erhob sich Herr Oberbürgermeister Sch n e i l e r, um in glänzender Rede den Trinkspruch auf den Jubilar, S. K. G. den Großherzog auszubringen. Der Redner feierte ihn als den Jährigen, der Baden in seiner Zeit zu hoher Blüte gebracht, der hohen Anteil hat an der Auferstehung Deutschlands. (Wir werden die Rede Schmeilers noch ausführlicher nachtragen.) General v. Willow feierte sodann in kurzen, prägnanten Ausführungen die Großherzogin und das großherzogliche Haus; sein Toast galt den Mitgliedern der Familie, dem Hause Jährigen. Mit einem formvollendeten Trinkspruch von Prof. Bassermann auf den Kaiser, in dem Redner hervorhob, daß es das Verdienst der Hohenzollern sei, wenn heute ein guter Badener zugleich ein guter Deutscher nicht nur sein könne, sondern sein muß, schloß die Reihe der offiziellen Toaste. Daß sie alle gewaltigen Beifall fanden und in stürmischen Hochrufen ausklangen, versteht sich von selbst. — Auch über dieser Veranstaltung waltete ein freundlicher Stern — ohne jeden Mißklang verlief sie bei gehobener Stimmung der Festteilnehmer, die auch nach dem Schluß des Festmahls noch lange in gemüthlicher Unterhaltung zusammen blieben.

X Pforsheim, 8. Sept. Die Festlichkeiten zu Ehren des 70. Geburtstages unseres allverehrten Großherzogs nahmen gestern in unserer Stadt ihren Fortgang. Vormittags 10 Uhr versammelten sich die Schüler der Realschule mit ihren Lehrern, Eltern und den Schulfreunden in der Turnhalle zu einem Festakte. Herr Direktor Söder hielt die von warmer, vaterländischer Begeisterung getragene Festrede, in welcher er in kräftigen Zügen ein anschauliches, gefelltes Bild von dem Leben, Wirken und Streben unseres geliebten Landesfürsten entwarf. Die Schüler trugen patriotische Gedichte vor und drachten das von Professor Hermann aus Baden verfasste Festspiel recht wirkungsvoll zur Aufführung, während Gesänge und Instrumentalvorträge unter Leitung des Reallehrers Epp die Feier verhörnten. Das Gymnasium hielt seine Großherzogstagesfeier nachmittags im Museum ab, bei welcher Herr Direktor Bissinger die tiefempfundene Festrede hielt. Auf abends 8 Uhr war die Bürgerschaft von Stadt und Umgegend zu einem Banfett im Schwarzen Adler eingeladen unter gefälliger Mitwirkung der „Freundschaft“ und der Feuerwehrcapelle. Der Saal war elektrisch beleuchtet; über der Großherzogsbüste erhob sich ein Lorbeerkranz, welcher die Zahl „70“ umrahmte, das badische Wappen und eine Krone in elektrischen, farbenprächtigem Glanze. Herr Oberbürgermeister G a b e r m e h l begrüßte die Festteilnehmer, schilderte die Bedeutung des 70. Geburtstages unseres edlen Landesfürsten und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, welches mit Jubel aufgenommen wurde. Herr Landtagsabgeordneter Wittum feierte in einer glänzenden, schwungvollen Rede unsern Großherzog als ein

leuchtendes Vorbild der Berufstreue, als den weisen, gerechten und echt deutschen Fürsten, der neben der Förderung des Wohles seiner Unterthanen allezeit bestrebt war, an der Einigung des deutschen Volkes bahnbrechend zu wirken, der an Opferwilligkeit, an Weisheit und Tugenden allen Deutschen voranleuchtet. Dabei verstand es der Redner meisterhaft, Bilder aus der deutschen Geschichte der Gegenwart im Lichte der Wirksamkeit unseres Großherzogs vorzuführen und seine Zuhörer zu hoher Begeisterung zu entflammen, welche sich in einem jubelnden Hochruf auf unsern allverehrten Großherzog kundgab. Herr Bürgermeister Holzart gedachte in herlichen Worten der vielfachen Verdienste unserer Gräfinherzogin. Eine echte Feststimmung beherrschte die städtische Versammlung. Die gediegenen Vorträge der „Freundschaft“ unter Leitung des Reallehrers Epp und der Feuerwehrcapelle unter Leitung des Musikdirektors Aufschneewich wurden mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres des Großherzogs von Baden einen äußerst warm gehaltenen Artikel und hebt hervor, schon bei Beginn der Regierung zeigte der Großherzog wahrhaft fürsliche Eigenschaften, die ihn durch sein ganzes Leben begleitet und seinen Namen dem ganzen deutschen Vaterlande zu einem geehrten gemacht haben; der hohe, auf das Ideale gerichtete Sinn, die lebhaft fürsorge für das seiner Zeitung anvertraute Volk, das unermüdlige Streben selbst zu sehen, zu prüfen und sich zu überzeugen, die tiefste nationale Gesinnung und endlich die edle Gabe, vorhandene Gegensätze zu mildern und auszugleichen. Was dem hochherzigen Fürsten in dem Herzen des gesamten deutschen Volkes ein unaussprechliches Andenken sichert, das ist vor allem der hervorragende Anteil, den er an der Begründung des deutschen Reiches genommen hat. Die „Norddeutsche“ schließt: Niemand aber erprobt sich die vorbildliche Macht der Persönlichkeit in so hohem Maße, als wenn Großherzog Friedrich, allem Kleinlichen Haberd und dem sich einschleichenen Gift der Selbstsucht wehrnd, frommgläubigen Sinnes auf die Wege hinweist, die uns allein zum Heile gereichen. Der Wiederhall, den deutsche Mahnworte im Herzen von Tausenden und Abertausenden finden, beweist, daß, wie mild immer die meistertosen Lebensschicksale toben mögen, doch die heilige Macht der Treue und des Glaubens, die unser Leben regieren, noch feste Wurzeln im Herzen der Deutschen haben. Gottesfurcht und treue Pflichterfüllung, die höchste und unerlöschlichste Quelle edelster Volkskraft, wird auch unserer Nation stets unverändert erhalten bleiben, so lange sie hingebungs- und vertrauensvoll auf Fürsten und Führer blickt wie Großherzog Friedrich von Baden. — Auch andere Abendblätter bringen Begrüßungsartikel für den Großherzog.

— H. S. S. der Großherzog hat den Orden Berthold I. von Jährigen aus seiner bisherigen Verbindung mit dem Orden von Jährigen Löwen gelöst, denselben als selbstständig den Orden unter dem Namen „Orden Berthold des Ersten“ erklärt und den bisherigen Insignien, welche als Großkreuz des Ordens zu gelten haben, die Insignien der Kommandeure erster und zweiter Klasse, sowie der Ritter beigefügt.

Gerausgeber: Otto Reus.
Verantwortlicher Redakteur: W. Bogler.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer,
sämliche in Karlsruhe.

Institut Delessert

Château de Lucens, Waadt (Schweiz)
zur Erlernung der neuen Sprachen.

In diesem Institut, gegründet 1864, können junge Kaufleute in einem Jahre 3 Sprachen gründlich erlernen. Hauptzweck: Handelskorrespondenz zu bilden. Nähere Preise. Man wende sich an den Direktor
Em. Delessert junior.

Eis,

ca. 200 Zentner Kunst-Eis hat täglich abzugeben 4080.32

Brauerei Heinr. Fels,

Kriegstraße Nr. 115,
KARLSRUHE.

NB. Bei Abnahme von 5 % per Zentner 60 Pfennige, ab Brauerei

Wachstuche, Ledertuche, 2982.—15

Gummidecken, Tischläufer, Wandseherer
empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

W. Müllejans Nachf., Karlsruhe,

124 a Kaiserstr. 124 a, Zapeten-Fabrik-Bager, 124 a Kaiserstr. 124 a.

Ein Besuch in dem Pianolager

Ludwig Schweisgut,
Grossh. Musiklieferant, Karlsruhe, Herrenstrasse 31,
bietet Musikfreunden und Kauslischen eine ausserordentlich reiche und gediegene Auswahl in

Pianos, Flügel und Harmoniums

der ersten Meister zu billigsten Preisen.

Von grosser Wichtigkeit

zur Beleuchtungsfrage u.
für Plätze, an welchen Gasarbeiten nicht zulässig, oder der Anschluß an bestehende Gaswerke nicht möglich. 4087.32

ist die neueste, in allen Culturstaaten patentierte und durch Gebrauchsmuster geschützte

Gasmaschine (Gaserzeuger),

welche sich besonders zur Beleuchtung mit Gaslicht von Hotels, Restaurationen, Theater, Bureau, Wohnungen, Landhäuser, Schiffs, Kirchen, Fabriken u. s. w., speziell auch zu Gips u. technischen Zwecken vorzüglich eignet. Die höchst sinnreiche Construction der Gasmaschine erfordert zur Aufstellung nur wenig Raum, dieselbe arbeitet äußerst sparsam und ist gefahrlos.

Die Inbetriebsetzung beansprucht nur wenige Minuten und ist keine Bedienung nötig.

Die Handhabung kann von Jedermann leicht sofort erlernt werden und bedarf keiner Vorkenntnisse.

Das damit erzeugte Gas ist von völliger Reinheit und entwickelt bei der Verbrennung keinerlei schädliche und störende Produkte.

Die Flamme brennt sehr ruhig und geben ein äußerst intensives weißes und angenehmes Licht.

Die Beleuchtungskosten stellen sich nicht höher als bei gewöhnlichem Leuchtgas.

Prospecte und Preislisten sind gratis durch uns zu beziehen, wie auch jede weitere Auskunft stets bereitwillig erteilt wird.

Leistungsfähige, solide Vertreter, jedoch nur solche, für das In- und Ausland gesucht. Größere Installationsgeschäfte für Gas- und Wasserleitungen bevorzugt.

Gasmaschinenfabrik
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Augsburg, Bayern.